

Atrium

Chancen und Barrieren auf dem Weg zur rassismuskritischen Gesundheitsversorgung

Fachveranstaltung am 18. Oktober 2023 im Atrium und der VHS

Programm

- 13.30 – 14.00 Uhr Ankommen/Anmeldung/Stehcafé im Atrium **Ausstellung** „Was ihr nicht seht“
- 14.00 - 14.15 Uhr Begrüßung
- 14.15 - 15.45 Uhr Vortrag Dr. med. **Amma Yeboah** und Diskussion – Rassismus in Medizin, Psychotherapie & Beratung: Rassismuskritik als Gesundheitskompetenz
- 15.45 - 16.15 Uhr Pause
- 16.15 - 17.30 Uhr Vortrag Dr. phil. **Ali Kemal Gün** und Diskussion – Umgang mit strukturellen Barrieren und individuellen Ressourcen in der psychiatrischen Praxis – Best Practice
- 17.30 - 18.00 Uhr Ausklang im Atrium - **Ausstellung:** „Was ihr nicht seht“

Moderation

Eva van Keuk

Kooperationspartner

PSZ Düsseldorf
VHS Düsseldorf

Veranstaltungsort

Atrium/Volkshochschule Düsseldorf
Bertha-von-Suttner-Platz 1-3, Düsseldorf

Rückfragen

atrium-come-in@duesseldorf.de

Anmeldung und Teilnahme

Anmeldung ab Mitte August
www.duesseldorf.de/atrium
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Rassismus in Medizin: Psychotherapie & Beratung: Rassismuskritik als Gesundheitskompetenz

Rassismus und rassistische Diskriminierung sind wichtigste Determinanten der Gesundheitslage und bestimmen u.a. die gesundheitlichen Ungleichheiten in der Bevölkerung. Professionelle in der psychosozialen Arbeit sollten in der Lage sein, Rassismus als Ergebnis geschichtlicher, wissenschaftlicher und sozialer Prozesse zu erkennen und ihre eigene soziale Position in Bezug zu Rassismus zu reflektieren. Des Weiteren sollten sie wissenschaftsbasiert und kompetent über Rassismus sprechen, und vor allem einen professionellen Umgang mit dieser spezifischen Form der strukturellen Gewalt in der Alltagspraxis finden. Dieser Beitrag fokussiert die Handlungsfähigkeit der genannten rassismuskritischen Kompetenzen als Teil der Gesundheitskompetenz.



Dr. med. Amma Yeboah ist Psychodynamische Supervisorin und Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie mit dem Schwerpunkt gendersensible, psychiatrisch psychotherapeutische Versorgung. Als Dozentin lehrt sie intersektionale Perspektiven in der Medizin und Psychotherapie und fokussiert dabei Rassismuskritik in der Gesundheitsversorgung.

Umgang mit strukturellen Barrieren und individuellen Ressourcen in der psychiatrischen Praxis – Best Practice



Dr. phil. Ali Kemal Gün ist Psychologischer Psychotherapeut, Interkultureller Trainer und Integrationsbeauftragter der LVR-Klinik Köln

Menschen, die in die Beratung und Behandlung kommen, sind in unterschiedlichen kulturellen Räumen sozialisiert, haben unterschiedliche Vorstellungen über die Krankheit und Gesundheit und bringen ihre kulturellen, ethnischen und religiösen Normen- und Wertvorstellungen mit.

Die demografische Entwicklung in Deutschland erfordert die interkulturelle und rassistuskritische Öffnung von Angebotsstrukturen im Gesundheits- und Sozialwesen. Nur so kann in unserer vielfältigen Gesellschaft der Zugang zu bestehenden Versorgungsleistungen für Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Ethnien und Religionen erleichtert werden.

Um die Inanspruchnahme effizient gestalten und Zugangsbarrieren zu den Regeldiensten abbauen zu können, muss die Interkulturelle Öffnung konsequent, unmissverständlich und bewusst betrieben und gefördert werden. Ohne interkulturelle Öffnung der Gesundheits- und sozialen Dienste ist es weder möglich, die Zugangsbarrieren zu diesen Diensten zu senken, noch die interkulturelle Kompetenz des Fachpersonals zu verbessern.

Der Vortrag setzt sich mit damit auseinander, was sich dahinter verbirgt und wie dies im Arbeitsalltag umgesetzt werden kann.

AUSSTELLUNG: WAS IHR NICHT SEHT!

Eröffnung am 18.10.2023

Dauer: bis zum 30.10.2023 im Atrium

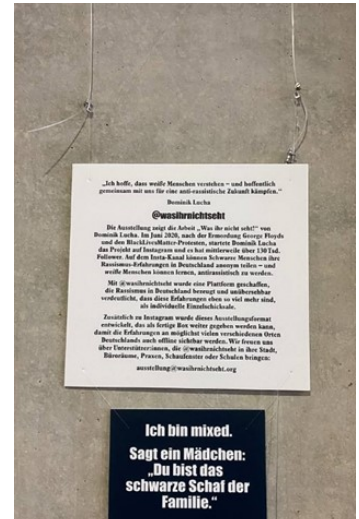
Gestalten I Empowern I Inspizieren

Was ihr nicht seht! Ist ein Projekt von Dominik Lucha, Die Ausstellung thematisiert Rassismus und Diskriminierungserfahrungen von Schwarzen Menschen und BIPOC in Deutschland mittels anonymer Zitate, die ursprünglich auf dem gleichnamigen Instagram-Kanal „wasihnichtseht“ gesammelt und veröffentlicht wurden. Dort können Schwarze Menschen anonym über ihre Rassismus-Erfahrungen in Deutschland berichten – und weiße Menschen können lernen, antirassistisch zu werden. Der Kanal soll Schwarzen Menschen auch dabei helfen zu verstehen, dass sie mit ihren Erlebnissen nicht allein sind.

„Was wir erlebt haben, wissen viele sicher nicht, weil man es nicht sieht. Daher der Name „Was ihr nicht seht!“. Ich will mit dem Projekt Menschen zum Nach- und Umdenken bringen. Ich hoffe, dass weiße Menschen verstehen – und hoffentlich gemeinsam mit uns für eine anti-rassistische Zukunft kämpfen.“

Wir würden uns freuen, wenn sie die Einladung annehmen mit offenen Augen und wachem Geist durch die Ausstellung zu gehen und die dort zitierten Sätze auf sich wirken lassen. Die Situationen sich vorstellen und überlegen wie die Wirkung auf die betroffenen Personen sein könnte. Kommen Sie gerne mit uns und Anderen ins Gespräch.

Gerne können Sie die Ausstellung wochentags von 9 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung besuchen, um Anmeldung wird gebeten unter: atrium-come-in@duesseldorf.de .



Dominik Lucha
<https://wasihnichtseht.de/>

Dominik Lucha kommt aus Ravensburg und arbeitet als Medienproduzent.